

## Lisa Tetzner, eine Biographie



Lisa Tetzner wurde am 10. November 1894 in Zittau/Lausitz geboren, sie starb am 2. Juli 1963 in Carona (Schweiz).

Lisa Tetzner war Tochter eines Arztes. Sie wuchs in behüteten, bürgerlichen Verhältnissen auf. Seit ihrer Jugend war sie zeitweilig an den Rollstuhl gefesselt. Gegen den Willen des Vaters besuchte sie die "Soziale Frauenschule" in Berlin und nahm schließlich drei Jahre lang Unterricht an der Schauspielschule Max Reinhardts.

Sie schloß sich der Jugendbewegung an. Nach einer Ausbildung in Sprecherziehung und Stimmbildung wanderte Lisa Tetzner seit 1918 mit Unterstützung des Verlegers Eugen Diederichs als Märchenerzählerin durch Thüringen, Schwaben und das Rheinland. Ihr von Anfang an von labiler Gesundheitszustand zwang sie immer wieder zu Pausen und Zeiten der Ruhe.

1924 heiratete sie den Kinderbuchautor Kurt Held (d.i. Kurt Kläber), der seine Bücher unter dem Decknamen ‚Held‘ (der Mädchenname von Lisa Tetzners Mutter) veröffentlichte. Das Reisen und die Kontakte zu kraftvollen Menschen brachten Lisa Tetzner dazu, Märchen zu sammeln, und die Erfahrungen mit jungen und jüngsten Zuhörern ermunterten sie, 1924 die Kinderstunde des Berliner Rundfunks zu begründen. 1927 übernahm sie die Leitung der Kinderstunde. In Berlin schrieb und veröffentlichte sie Bücher und Märchensammlungen. So wurde Tetzner bereits in den 20er Jahren bekannt durch ihre Märchenausgaben und das proletarische Märchen "Hans Urian. Die Geschichte einer Weltreise" (1929). Damit trug sie entscheidend zur Wiederbelebung der Märchentradition in Deutschland bei. Von den Nationalsozialisten verfolgt, floh sie 1933 zusammen mit ihrem Mann in die Schweiz, wohin schon verwandtschaftliche Verbindungen durch ihre Mutter bestanden. 1948 erhielt sie die Schweizer Staatsbürgerschaft.

In der Schweiz entstand (teils in Zusammenarbeit mit ihrem Mann) eine Vielzahl von realistischen, sozialkritischen Büchern. Das bekannteste davon wird das neunbändige Werk "Die Erlebnisse und Abenteuer der Kinder aus Nr. 67", das in Berlin spielt.

Die noch in Berlin begonnene und in der Schweiz abgeschlossene neunbändige Kinderodyssee "Die Kinder aus Nr. 67" (1933-1949) gilt als das wichtigste deutschsprachige Kinderbuch des Exils, in dem das Ende der Weimarer Republik und der Beginn des Nationalsozialismus in Deutschland dargestellt werden. 1979 wurden die ersten beiden Bände verfilmt. Dieses umfangreiche Werk (ca. 1600 Seiten) umfaßt den Zeitraum von 1931 bis 1946 und stellt das Leben einer Kindergruppe in einer Berliner Mietskaserne dar. Der Kreis der Hauptfiguren wird dabei allmählich erweitert. Handelt der erste Band ausschließlich von der Freundschaft zwischen Erwin und Paul, so wird im zweiten Band mit Mirjam die dritte Bewohnerin aus der Nr. 67 eingeführt, bis sich am Schluß zehn junge Menschen, die durch mannigfaltige Beziehungen miteinander verbunden sind, in der Schweiz treffen (Bd. 9). Infolge der Machtergreifung der Nationalsozialisten werden sie voneinander getrennt; ihre Fluchtwege führen sie über Frankreich nach Schweden, Südamerika, USA, Kanada und zurück in die Schweiz. Der letzte Band, der sich durch seinen utopischen Charakter auszeichnet, wurde seit der zweiten Auflage weggelassen und ist erst seit der Neuauflage von 1990 wieder im Buchhandel erhältlich. Mittlerweile liegen Übersetzungen in zwölf Sprachen vor.

Martin Leopold

**Hotel della Posta, Via del Tiglio 4 CH-6605 Locarno-Monti**  
**0041 91 756 69 10**

[www.hotel-posta.ch](http://www.hotel-posta.ch)